www.wasistwas.de

WAS IST WAS

Pferde

BAND 27

SEHEN | HÖREN | MITMACHEN

Wissen

TESSLOFF

Inhalt

Vom Wildpferd zum Gefährten des Menschen

Wer waren die Vorfahren des Pferdes? 4
Wie sah der Stammvater unseres Hauspferdes aus? 5
Wann wurden die ersten Wildpferde gezähmt? 5
War das Pferd schon immer ein Reittier? 6
Welche Rolle spielten Pferde im Altertum? 6
Was ist ein Streitross? 8
Wann war das Zeitalter der Postkutschen? 9
Seit wann kennen die Indianer Pferde? 10
Gibt es heute noch echte Wildpferde? 11

Körperbau und Verhalten

Was versteht man unter dem Gebäude eines Pferdes? 12
Wird ein Schimmel weiß geboren? 13
Wie leben Pferde zusammen? 14
Gibt es in der Herde eine Rangordnung? 14
Was leisten die Sinne eines Pferdes? 15
Schlafen Pferde wirklich im Stehen? 16
Können sich Pferde verständigen? 17
Wie sieht der Tagesablauf eines Pferdes aus? 17
Was gehört zur Pferdepflege? 18

Vollblüter, Warmblüter, Kaltblüter, Ponys…

Wie entstanden die unterschiedlichen Pferderassen? 20
Wer gehört alles zur „Pferdefamilie“? 21
Wo werden Pferde gezüchtet? 22
Was bedeutet der Name Vollblut? 23
Welches sind die wichtigsten Warmblutrassen? 24
Haben Kaltblüter kälteres Blut als andere Pferde? 25
Sind Ponys nur Kinderreitpferde? 26

Die notwendige Ausrüstung für Pferd und Reiter

Wie lässt sich ein Pferd lenken? 28
Was sind Kandare und Hackamore? 29
Wie wirken Schenkel- und Gewichtshilfen? 29
Wozu dienen Sattel und Steigbügel? 29
Wie spannt man ein Pferd vor den Wagen? 30
Braucht das Pferd Hufeisen? 32
Was zieht ein Reiter an? 33

In der Reitschule, auf der Rennbahn und im Gelände

In welchen Gangarten bewegen sich Pferde? 34
Wie wird ein Pferd ausgebildet? 35
Welche Disziplinen gehören zum Turniersport? 36
Wieso ist der Galopprennsport so beliebt? 37
Worauf kommt es beim Trabrennen an? 38
Was ist die „Hohe Schule“ im Pferdesport? 39
Werden noch Reitjagden veranstaltet? 40
Ist Voltigieren kinderleicht? 41
Was gehört zum Westernreiten? 42

Freude am Umgang mit Pferden

Was fasziniert uns an Pferden? 43
Wann sollte man mit dem Reiten beginnen? 44
Wie wird das Pferd mein Freund? 45
Was können wir mit Pferden unternehmen? 46
Welche „Pferdeberufe“ gibt es? 47

Index, Glossar 48

Die Weissgeborenen

Zu den weiß geborenen Pferden zählen Albinos und Weißisabellen. Die sehr seltenen und wenig widerstandsfähigen Albinos haben neben der reinweißen Behaarung rote Augen, eine rosafarbene Haut (bei Pferden sonst dunkel) und helle Hufe. Weißisabellen erkennt man an ihren meist blauen oder gelbbraunen Augen, der rosafarbenen Haut und dem cremefarbenen Fell. Von Fürsten wurden sie früher sehr geschätzt und sogar bevorzugt gezüchtet. Berühmt war die letzte Reinzucht von Weißisabellen im Gestüt Herrenhausen bei Hannover, die bis Ende des 19. Jahrhunderts bestand.

nicht nur Schönheit und Harmonie ablesbar, sondern sie geben auch gewisse Hinweise auf die Leistungsveranlagung. Ein Reitpferd zum Beispiel sollte einen schönen, nicht zu großen Kopf, einen langen, geschwungenen Hals, einen ausgeprägten Widerrist, eine leicht geneigte Kruppe und gerade Gliedmaßen mit festen Hufen haben.

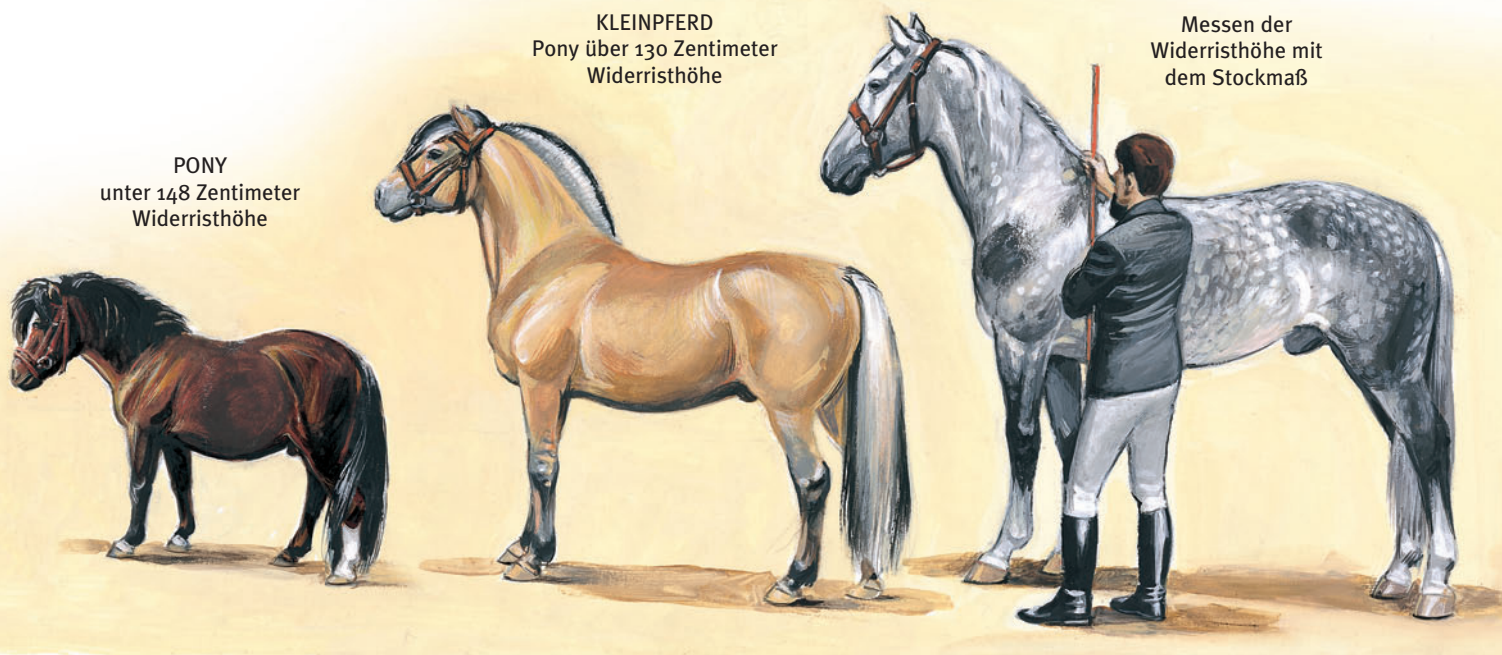
Wird ein Schimmel weiß geboren?

Wildpferde hatten eine ihrer Umgebung angepasste Tarnfarbe, meist gelblichbraun bis grau. Erst der Mensch als Züchter veränderte neben anderen Merkmalen auch die Fellfarben der Tiere. Wir unterscheiden Rappen, Braune, Füchse, Falben, Isabellen, Schecken und Schimmel.

bilden allerdings die Schimmel. Sie kommen als Füchse, Braune oder Rappen, also dunkel, zur Welt und können natürlich auch Abzeichen haben. Im Lauf der Jahre wird ihr Haarkleid immer heller. Weist es dabei eine weiß-graue Fleckung auf, spricht man vom Apfelschimmel. Mit etwa 8 bis 10 Jahren sind die Schimmel dann richtig weiß und somit ihre Abzeichen nicht mehr sichtbar.

Auch andersfarbige Pferde behalten nicht ständig dieselbe Fellfarbe. Beim Haarwechsel im Frühjahr (zum dünneren Sommerfell) und im Herbst (zum dichten Winterfell) kann sie sich verändern. So gibt es Sommerrappen, bei denen nur das Sommerfell richtig schwarz gefärbt ist, oder auch Winterrappen.

Die Vererbung der Farben geschieht bei Pferden nach festen Regeln. So ist von



Viele Pferde lassen sich außerdem an ihren Abzeichen erkennen, das sind weiße Haarstellen an Kopf und Beinen. Diese Abzeichen sind angeboren und verändern sich auch im Alter nicht. Eine Ausnahme

einem Schimmel immer mindestens ein Elternteil auch ein Schimmel. Zwei Schimmel können aber auch andersfarbige Nachkommen haben. Zwei Füchse bringen dagegen immer nur Füchse hervor.

Wie leben Pferde zusammen?

Das Wesen der Pferde wurde von ihrem ursprünglichen Lebensraum, den weiten Steppen, geprägt. Als Fluchttiere mussten sie stets wachsam und beweglich sein. Sicherheit gab ihnen das Leben in der Herde. Angeführt wurde solch eine Gemeinschaft von der Leitstute und einem Hengst, der sich diesen Platz durch Kämpfe mit Rivalen erobern musste. Bei Gefahr, zum Beispiel dem Herannahen eines Raubtiers, schloss sich die Herde zu einem Kreis, die schwächsten Tiere in der Mitte, zusammen. Die erwachsenen, kräftigen Pferde zeigten dem Gegner ihre Hinterhufe. War ein Feind jedoch noch weit genug entfernt, galoppierte die Herde in rasendem Tempo davon.

Gibt es in der Herde eine Rangordnung?

Obwohl unsere Hauspferde heute ein vom Menschen geprägtes Leben führen, spielen Herdentrieb und Rangordnung in jeder Pferdeschar eine Rolle. Hengste werden meist nicht gemeinsam mit anderen Pferden in einer Gruppe gehalten. Aber auch unter Stuten und Jungtieren bildet sich eine Rangordnung heraus. Wie sie funktioniert, kann man auf der Weide oder im Auslauf gut beobachten. So hat das ranghöhere Tier stets Vorrechte an der Futterstelle und der Tränke.

Wonach sich die Rangordnung richtet, wissen wir noch nicht genau. Sicher spielen Alter und Erfahrung, Kraft, Mut und Intelligenz eine Rolle. Ernsthafte Verletzungen durch Rangkämpfe sind selten, doch bleiben Hufschläge und Bisse nicht aus. Ist die Ordnung erst einmal hergestellt, geht alles recht ruhig und friedlich zu. Wenn jedoch ein neues Pferd in die Herde kommt, muss es sich seinen Platz erst erkämpfen.

Oft bilden sich innerhalb einer Gruppe regelrechte Pferdefreundschaften heraus. Solche Pferdefreunde stehen meist nahe beieinander und „beknabbern“ sich gegenseitig. Diese gemeinsame Fellpflege fördert den Zusammenhalt der Tiere. Besonders eng ist die Bindung zwischen Stute und Fohlen. Sofort nach der Geburt leckt die Stute ihr Fohlen trocken. Sie regt damit den Kreislauf an und bindet ihr Junges an sich.

Der angeborene Herdentrieb ist auch die Ursache für das „Kleben“. Oft lassen sich Pferde nur ungern von ihrer Gruppe wegbringen oder gebärden sich wie wild, wenn sie im Stall allein bleiben. Meist gewöhnen sie sich mit der Zeit daran, doch manche Tiere lernen das Alleinsein nie.

Herdentier Pferd

Pferde dürfen niemals allein gehalten werden. Sie erleiden sonst körperliche und geistige Schäden. Selbst wenn der Besitzer sich mehrere Stunden pro Tag um sein Pferd kümmert, ersetzt dies nicht einen Pferdepartner. Wer nur ein Pferd hält, sollte es daher in einem Pensionsstall unterbringen. Nur im Notfall kann ein Esel oder eine Ziege, ja selbst ein Kaninchen als Ersatz für einen Artgenossen dienen.

Pferde sind Herdentiere. Ihr Zusammenleben regelt eine feste Rangordnung.

Hengste – hier zwei Camargue-Pferde – kämpfen miteinander um die Rangordnung.

Vorsicht Giftpflanzen!

Die wilden Vorfahren unserer Pferde erkannten sofort, welche Pflanzen bekömmlich für sie waren und welche nicht. Instinktiv fraßen sie nur das, was ihnen nicht schadete. Auch die meisten Hauspferde meiden von sich aus giftige Pflanzen. Jedoch kann man sich auf diese Fähigkeit nicht völlig verlassen, besonders nicht, wenn sich solche Pflanzen im gemähten Grünfutter oder Heu befinden. Daher sollten Pferde von giftigen Pflanzen wie beispielsweise Eibe, Tollkirsche, Fingerhut, Jakobsgreiskraut (auch Jakobskreuzkraut genannt), Eisenhut, Goldregen, Buchsbaum oder Liguster ferngehalten werden. Die Aufnahme der pflanzlichen Giftstoffe kann schwere Gesundheitsstörungen oder sogar den Tod des Pferdes zur Folge haben.

Was leisten die Sinne eines Pferdes?

Selbst wenn sich nur eine winzige Fliege auf sein Fell setzt, reagiert das Pferd mit einem Zucken der betreffenden Stelle, und der Plagegeist fliegt meist davon. Die gesamte Körperoberfläche des Pferdes ist außerordentlich empfindsam. Ein der menschlichen Hand vergleichbares Tastorgan haben Pferde jedoch nicht. Ihre Füße sind durch die harten Hufe weitgehend gegen die Umwelt abgekapselt. Manche Pferde reagieren jedoch empfindlich, wenn sie unbeschlagen auf steinigen Wegen laufen müssen.

Die weichen Lippen mit den langen Tasthaaren sind das feinfühligste Tastorgan der Pferde. Sehr sorgfältig prüfen sie jeden Bestandteil des Futters, bevor er ins Maul gelangt. Mit den Lippen nehmen sie auch Kontakt zu Artgenossen oder anderen Lebewesen auf.

Mit ihren seitwärts am Kopf liegenden Augen können Pferde einen großen Umkreis wahrnehmen, sogar der Reiter befindet sich in ihrem Blickfeld. Dafür sehen Pferde wahrscheinlich nicht so scharf wie wir, und sie haben Schwierigkeiten, direkt vor ihnen stehende Dinge deutlich zu erkennen. Im Vorteil sind Pferde dagegen bei Dunkelheit.

Das Farbensehen scheint bei Pferden nicht sehr gut ausgeprägt zu sein. Auf jeden Fall können sie aber Gelb, Grün, Rot und Blau voneinander unterscheiden. Sehr deutlich nehmen Pferde Bewegungen wahr. Mitunter scheuen sie schon bei einem winzigen sich bewegenden Schatten. Oder ein in weiter Ferne fahrendes Auto erregt ihre Aufmerksamkeit und lässt sie wie angewurzelt stehen bleiben.

Es ist ein richtiges Vergnügen, das Ohrenspiel eines Pferdes zu beobachten. Mal sind beide Ohren ganz aufmerksam nach vorn, mal beide nach hinten gerichtet, oder aber eines lauscht nach vorne, das andere nach hinten. Auf diese Weise sind Pferde in der Lage, auch sehr leise Geräusche aus jeder Richtung zu hören und zu orten.

Eine wichtige Funktion erfüllt der Geruchssinn. Alles, was ihnen neu ist, seien es Artgenossen, Menschen oder Gegenstände, beriechen Pferde erst einmal. Wenn sich zwei Pferde kennenlernen, nehmen sie zunächst die spezielle Duftnote des anderen auf, indem sie die Nasen fest aufeinanderlegen. Der Geruch entscheidet offensichtlich mit darüber, ob sie sich sympathisch finden oder nicht. Das Fohlen erkennt seine Mutter auch an ihrem Geruch.

Mit dem Geruchssinn entscheiden Pferde auch über Futter und Trinkwasser. Sie kosten es nicht zuerst, sondern beschnuppern es nur.

Pferde können auf dem Bauch oder flach auf der Seite liegend schlafen.

Schlafen Pferde wirklich im Stehen?

Pferde haben ein geringeres Schlafbedürfnis als Menschen, und sie schlafen auch nicht so tief wie wir. Beim kleinsten verdächtigen Geräusch sind die Tiere augenblicklich hellwach, um sofort davonlaufen zu können. Stehend zu schlafen ist dafür natürlich sehr vorteilhaft. Vor allem alte oder kranke Pferde ruhen auf diese Weise, weil sie Schwierigkeiten beim Aufstehen haben. Jüngere Pferde schlafen jedoch meistens im Liegen. Fohlen haben – so wie alle Kinder – noch ein großes Schlafbedürfnis.

Niemals werden jedoch alle Tiere einer Gruppe gleichzeitig schlafen. Mindestens ein Gruppenmitglied hält stehend Wache und alarmiert die anderen bei einer vermeintlichen Gefahr. Pferde stehen dann blitzschnell auf. Zuerst richten sie sich vorne auf, dann springen sie ruckartig mit der Hinterhand hoch.

Zwischen Stute und Fohlen besteht der engste soziale Kontakt. Die Shetlandpony-Stute achtet aufmerksam darauf, dass ihrem Kind nichts geschieht.

Besonders Augen und Ohren geben Auskunft über die Stimmung eines Pferdes:

Aufmerksamkeit

Abwehr, Drohen

Unsicherheit

Zufriedenheit

Die Körpersprache verstehen

Die gesamte Körperhaltung, besonders aber Augen und Ohren zeigen an, in welcher Stimmung sich ein Pferd befindet. Flach nach hinten gelegte Ohren drücken Unwillen, ja sogar Drohung aus: Vorsicht ist geboten. Man darf dieses Verhalten jedoch nicht mit leicht nach hinten geneigten Ohren verwechseln, die nur gezielt in eine Richtung lauschen. Nach vorn gespitzte Ohren zeigen uns freundliche Neugier und Vertrauen an. Am besten kann man die Körpersprache verstehen lernen, wenn man eine Pferdeherde auf der Koppel intensiv beobachtet.

Können sich Pferde verständigen?

Natürlich können sich Pferde nicht mit Worten unterhalten. Und doch verständigen sie sich vielfach auch über Laute. So ruft die Mutter ihr Junges zärtlich und liebevoll, der Pfleger oder Besitzer wird mit einem dumpfen leisen Wiehern begrüßt. Angstvoll und durchdringend klingt das Wiehern, wenn ein Pferd allein zurückgelassen oder von seinen Gefährten getrennt wird. Freudig begrüßt es dann die zurückkehrenden Pferde. Typisch ist auch das erregte Schnauben in ungewohnter Umgebung oder das ablehnende Quieken und Zähneknirschen, das häufig Stuten gegenüber Artgenossen zeigen.

Unterstützt werden die Lautäußerungen durch die Körpersprache, insbesondere den Gesichtsausdruck. Aber auch die Schweifhaltung bringt bestimmte Gefühle zum Ausdruck. Zufriedenheit wird durch einen ruhig und stolz getragenen Schweif, Unwohlsein und Ängstlichkeit durch heftiges Schweifschlagen oder einen eingeklemmten Schweif angezeigt. Imponierend soll dagegen der hochgestellte Schweif wirken.

Wie sieht der Tagesablauf eines Pferdes aus?

In Freiheit lebende Pferde fressen pro Tag (einschließlich der Nacht) etwa 12 bis 16 Stunden. Dazwischen ruhen sie aus und bewegen sich auf der Suche nach schmackhaftem Futter. Beim Grasen schreiten die Pferde langsam vorwärts, einmal hier, einmal dort einige Bissen aufnehmend. Offensichtlich lieben sie abwechslungsreiches Futter. Ab und an knabbern sie auch an Zweigen, fressen Laub und Früchte. Und wenn es kein Gras mehr gibt, scharren sie mit den

Glossar

Abzeichen Weiße Fellpartien bei dunklen Pferden, zum Beispiel Blessen und weiße Beine

Anspannung Je nach Anzahl der Pferde vor dem Wagen oder der Kutsche spricht man von Einspänner, Zweispänner, Vierspänner usw. Normalerweise sind bei Ein- und Mehrspännern die Pferde paarweise angespannt. Bei einem Tandem allerdings sind zwei Pferde hintereinander, bei der Troika dagegen drei Pferde nebeneinander angeschirrt.

Brandzeichen Jeder Zuchtverband hat sein eigenes Brandzeichen. Es wird den Fohlen, die von eingetragenen Zuchtstuten und -hengsten abstammen, auf den Hinterschenkel gebrannt und ist zeitlebens sichtbar.

Exterieur Der Fachausdruck für den Körperbau des Pferdes

Fohlen Junges, nicht ausgewachsenes Pferd (Saugfohlen, Absetzer, Jährling, Zweijähriger). Dreijährige gelten nicht mehr als Fohlen.

Futter Normalerweise fressen Pferde Gras. Arbeits- und Reitpferde brauchen aber zusätzlich Kraftfutter. Zu viel Kraftfutter kann das Pferd aber krank machen. Deshalb muss die Menge immer an die Arbeitsleistung angepasst werden. Überwiegend verfüttert man Raufutter (Gras, Heu). Zusätzlich kann man Pellets, Quetschhafer oder Häcksel geben. Vor dem Reiten sollte man niemals füttern. Frisches Wasser sollte dagegen immer zur Verfügung stehen.

Gangarten Zu den Grundgangarten gehören Schritt, Trab und Galopp. Sogenannte Fünfgänger können dazu noch Tölt und Pass gehen.

Geschirr Vor den Wagen oder die Kutsche wird das Pferd mithilfe eines Geschirrs gespannt. Grundsätzlich gibt es zwei Geschirrtypen, das Sielen- und das Kumtgeschirr. Beim Zusammenstellen eines Gespanns muss man darauf achten, dass die Anspannung auch zum Wagen- oder Kutschtyp passt.

Großpferd Pferd mit einer Widerristhöhe ab 148 Zentimetern

Hilfen Ein Reiter kann auf drei unterschiedliche Arten auf sein Pferd einwirken, um es anzutreiben oder anzuhalten. Die Schenkelhilfe hat eine vortreibende Wirkung, die Zügelhilfe eine verhaltende und die Gewichtshilfe eine unterstützende Einwirkung.

Hohe Schule Sie gilt als höchste Vollendung der Reitkunst. Es werden Lektionen „auf der Erde" und solche „über der Erde" geritten.

Hufbeschlag Das Hufeisen schützt das Hufhorn vor zu schneller Abnutzung. Spezielle Hufeisen geben den Pferden besseren Halt und Gleitschutz. Mit dem Hufbeschlag kann man krankhafte Hufe und Gliedmaßen korrigieren oder sogar heilen. Außerdem können fehlerhafte Huf- oder Gliedmaßenstellungen korrigiert werden.

Kaltblut Schwere Arbeitspferde mit ruhigem Temperament

Kandare Dieses hebelartig wirkende Gebiss verlangt eine gefühlvolle Zügelführung. Kandarenzäumungen sind unterschiedlich konstruiert.

Kardätsche Eine Pferdebürste mit weichen Borsten

Parcours Gesamtheit der Hindernisse, die auf einem Springplatz stehen

Pony Pferd mit einer Widerristhöhe unter 148 Zentimetern

Reithalfter Teil des Zaumes, der das Maul des Pferdes geschlossen halten soll

Striegel Ein Kratzer aus Metall oder Kunststoff zum Reinigen und Auflockern verklebter Fellpartien und auch zum Reinigen der Kardätsche

Tempi Das Wort kommt von dem lateinischen Wort Tempus und bedeutet Geschwindigkeit oder Schnelligkeit. Der Ausdruck Tempi (Mehrzahl von Tempus) wird im Zusammenhang mit den drei Grundgangarten benutzt. So kann das Pferd zum Beispiel einen versammelten Schritt mit kurzen Tritten oder einen starken Schritt, also einen schnellen Schritt mit raumgreifenden Tritten gehen.

Trense Gebräuchlichste Zäumung. Sie besteht aus dem ledernen Trensenzaum, Gebiss und Zügeln.

Vollblut Dazu gehören das Englische und das Arabische Vollblut. Vollblüter werden auf Schnelligkeit gezüchtet. Sie sind leicht gebaut und besonders temperamentvoll.

Wallach Kastrierter Hengst. Ein Wallach kann also keine Fohlen mehr zeugen.

Warmblut Unter Warmblutpferden sind alle Rassen zusammengefasst, die sich als Reit- oder Wagenpferde eignen. Sie gehören nicht zu den Vollblütern, Kaltblütern oder Ponys.

Wildpferd Richtige Wildpferde gibt es wahrscheinlich nicht mehr. Wild lebende Mustangs oder die Dülmener Wildpferde sind Abkömmlinge verwilderter Hauspferde.

Zucht Bei der Zucht werden gezielt Pferde mit bestimmten Merkmalen oder Eigenschaften ausgewählt und gepaart, damit sie diese Merkmale an ihre Nachkommen weitergeben. So entstanden die verschiedenen Rassen.

Index

A
Absetzer 22
Abstammungspapiere 46
Abzeichen 13
Albino 13
Andalusier 9, 20, 39
Anspannung 30, 31
Apfelschimmel 13
Appaloosa 10, 42
Araber 20, 23, 42
Auftrensen 28
Ausbildung 35

B
Belgier 21, 25, 27
Beschäler 22
Beschlagen 32
Brandzeichen 24, 25
Brauner 12, 13
Brumby 11

C
Camargue-Pferd 11
Connemara-Pony 11, 26
Courbette 40

D
Dalles-Pony 11
Dartmoor-Pony 11, 27
Deckakt 21
Derby 38
Distanzreiten 37
Dragoner 8
Dressur 36, 37
Dschingis Khan 7

E
Einhufer 4, 32
Ellbogen 12
Eohippus 4, 5
Esel 4
Exmoor-Pony 11, 26
Exterieur 12

F
Fahrsport 32
Falbe 13
Fellfarbe 13
Fessel 12
Fesselkopf 12
Fjord-Pferd 27
Fohlen 21, 22
Frederiksborger, Dänischer 9
Freizeitpferd 24
Freizeitreiter 29, 46
Friese 20, 40
Fuchs 12, 13
Fuchs, Schwarzwälder 25
Futter 17, 18

G
Galopprennsport 37
Ganasche 12
Gangart 27, 34, 35
Gangpferd 35
Geschirr 30, 31
Gestüt 9, 13, 22, 24
Giftpflanze 15
Großpferd 12, 21
Grubenpferd 9, 26
Grundgangart 34, 35

H
Haarwechsel 13
Hackamore 29
Hackney 10
Haflinger 27
Halbesel 4
Halla 36
Handpferd 9
Hannoveraner 21, 24
Hauspferd 5, 11, 14
Hengst 14, 15, 21
Hengstparade 22, 46
Herdentier 14
Hethiter 6, 7
Highland-Pony 11
Hilfen 29
Hinterhand 12
Hinterröhre 12
Hohe Schule 39
Höhlenzeichnung 5
Holsteiner 24, 25
Huf 15, 32
Hufeauskratzen 19
Hufegeben 33
Hufeisen 32
Hufpflege 32
Husar 8

I
Isabell 12, 13
Isländer 21, 27, 34

J
Jäger 8
Jütländer 25

K
Kaltblut 21, 25, 26
Kaltblut, Ardenner 26
Kaltblut, Belgisches 21, 25, 27
Kaltblut, Rheinisch-Westfälisches 25
Kaltblut, Schleswiger 25
Kaltblut, Süddeutsches 25
Kampfwagen 7
Kandare 29
Kapriole 40
Kardätsche 19
Kastrieren 21
Kavallerie 8
Kikkuli-Schrift 7
Kleinpferd 13, 21
Kolumbus, Christoph 10
Kören 22
Körperbau 12
Körpersprache 17
Kruppe 12
Kummet (= Kumt) 9, 31
Kumtgeschirr 31
Kürassier 8
Kutsche 30
Kutschpferd 10, 21

L
Lederpflege 29
Levade 39, 40
Lipizzaner 9, 39, 40, 46
Longe 35
Lusitano 9, 39

M
Mähne 12
Mecklenburger 21
Merychippus 4, 5
Mesohippus 4
Military (= Vielseitigkeit) 37
Mittelhand 12
Mongolei 4, 5
Mongolen 7
Mustang 10, 11

N
Neapolitaner 9
New-Forest-Pony 11
Nüster 12

O
Oldenburger 10, 24
Orlow-Traber 38
Ostfriese 10, 24

P
Paint Horse 42
Parcours 36
Parforcejagd 41
Paso, Peruanischer 35
Paso Fino 35
Pass 27, 34
Passage 39
Percheron 26
Pesade 40
Pferdeberufe 47
Pferdeflüsterer 43
Pferdehaftpflichtversicherung 46
Pferdekauf 46
Pferdemesse 46
Pferdepflege 18, 19
Pferderasse 20, 21
Pferdestraßenbahn 10
Pferdewirt 47
Pferdezucht 5, 9, 20
Piaffe 39
Pirouette 39
Plastron 33
Pliohippus 4, 5
Polospiel 36
Pony 9, 13, 20, 26, 27, 44
Postkutsche 9, 10
Przewalski, Nikolai 5
Przewalski-Pferd 4, 5, 11

Q
Quarter Horse 42

R
Rappe 12, 13
Rangordnung 14
Reiterspiele 36
Reitjagd 40
Reitkleidung 33
Reitpferd 13, 21
Reitunterricht 44
Reitverein 46
Rennpferd 21
Ritter 8
Ritterturnier 8
Rossig 21

S
Sattel 29, 30, 35
Sattelpferd 9
Saugfohlen 22
Schecke 12, 13
Schimmel 12, 13
Schlafbedürfnis 16
Schopf 12, 28
Schulter 12
Schweif 12, 19
Schweifhaltung 17
Shetland-Pony 16, 21, 26
Shire Horse 25, 27
Sielengeschirr 31
Sinne 15, 16
Spanische Reitschule 40
Springen 36
Sprunggelenk 12
Stangenschleife 6, 10
Stechen 36
Steigbügel 29, 30, 33
Steppentarpan 11
Stockmaß 13
Streitross 8, 9
Streitwagen 6, 7
Striegel 19
Stute 14, 16, 21, 22
Sulky 39

T
Therapeutisches Reiten 45
Tölt 27, 34
Tölter 9, 34
Traber 38, 39
Traber, Amerikanischer 39
Traber, Französischer 39
Trabrennen 38, 39
Trakehner 24, 25
Treidelpfad 9
Trense 28, 29
Turnier 33, 44
Turniersport 36

U
Ulan 8
Unterarm 12
Urpferd 4
Urwildpferd 4, 5, 10

V
Vielseitigkeit (= Military) 36, 37
Vollblut 21, 23
Vollblut, Arabisches 20, 23, 42
Vollblut, Englisches 23, 42
Voltigieren 41
Voltigierpferd 41
Vorderfußwurzelgelenk 12
Vorhand 12
Vorderröhre 12

W
Wagen 30
Wagenrennen 37
Waldtarpan 11
Wallach 21
Wälzen 18, 19
Warmblut 21, 24
Wassertrense 29
Weißisabell 13
Welsh-Pony 26
Westernreiten 42
Westfale 24
Widerrist 12, 30
Widerristhöhe 12, 13
Wildpferd 4, 5, 11
Wildpferde, Dülmener 11
Wurzelbürste 19

Z
Zäumung 28, 29
Zebra 4, 5
Zelter 9, 34
Zucht 5, 9, 20, 22, 24
Zuchthengst 22, 24
Zügel 28, 29
Zugpferd 21, 30